

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. -- Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. Januar.

— a Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 25. Januar. Die Einweisung des neu gewählten Dritttheils des Stadtverordneten-Collegiums wird laut Anzeige des Stadtrathes nächsten Freitag Nachmittags 5 Uhr stattfinden. — Vom Stadtrath ist das Ergebnis der Erörterungen, welche infolge des bekannten Wigard'schen Antrages, betreffend die Stadtkrankenhausangelegenheit, angestellt worden sind, an das Stadtverordneten-Collegium gelangt. Dasselbe ist bereits durch öffentliche Blätter bekannt. Am Schlusse seines Communicates erklärt der Stadtrath, daß er unter bewandten Umständen habe keinen Anlaß finden können, dem Antrage des Stadtv. Prof. Wigard: den Krankenwärtern sowohl wie den Ärzten nochmalige befondere Anweisung zu ertheilen, Folge zu leisten. Hierauf hat Herr Professor Wigard ein Schreiben an den Stadtrath gerichtet, in welchem er dabei beharrt, daß Unzulänglichkeiten im Stadtkrankenhaus vorkommen, über welche ihm schon oft, namentlich aber seit der Zeit, daß er seinen Antrag gestellt, Klagen zu Gehör gekommen seien. Er erwähne nur, heißt es im Schreiben u. A., daß Kranke behufs gewisser Verrichtungen im Schweiße über kalte Corridore gehen müssen. Weiterhin wird im Schreiben auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche es mache, solcherlei Beschwerden anzugehen, weil die Personen, die sie zur Anzeige bringen, Gründe haben, nicht öffentlich genannt werden zu wollen. Von drei Seiten seien ihm aber Mittheilungen über Unzulänglichkeiten im Stadtkrankenhaus geworden, deren specielle Untersuchung möglich sei, da er die Ermächtigung erhalten habe, die Namen zu nennen. Schließlich weist Professor Wigard jeden etwaigen Vorwurf einer gehässigen Gesinnung entschieden zurück, das Stadtkrankenhaus liege ihm ebenso am Herzen, wie dem Stadtrathe. Der Vorsitzende, Hofrath Adermann, schlägt vor, die ganze Angelegenheit bei der Umfänglichkeit der stadtrathlichen Acten der Versassungsdeputation zur Vorprüfung und Berichterstattung zu übergeben. — Unsere städtische Localbauordnung ist schon seit vielen Jahren der Gegenstand der Beratung sowohl in den königlichen Behörden als auch in den städtischen Collegien gewesen. Neuerdings hat das Ministerium abermals einen völlig neu umgearbeiteten Entwurf einer Localbauordnung an den Stadtrath gelangen lassen. Dieser lag heute dem Collegium zur Prüfung vor. Herr Stadtv. Anger II. hat in seinem Berichte einige interessante historische Notizen über den Entwicklungsgang der Dresdner Localbauordnung gegeben. Die Versassungsdeputation, welche heute nur ganz im Allgemeinen über diesen Entwurf Bericht erstattete, glaubte namentlich dreierlei an demselben aussetzen zu müssen, nämlich 1) daß er zu sehr in die Specialitäten eingehe, 2) daß er zu viel für ein Gesetz unpassende Floskeln, wie: es sei „wünschenswerth“, „rathlich“, „thunlich“ u. dergleichen, enthalte, 3) daß die Vorschriften über Baustyl und Westheil in demselben nicht am Platz seien. Von diesen allgemeinen Betrachtungen ausgehend, glaubte die Versassungsdeputation ihrerseits die neue Localbauordnung der Beratung unterziehen zu müssen und gab hierzu das Collegium heute seine Zustimmung. — Zur Erhebung des 1. Termines der Parochialanlagen in der Annenkirchengemeinde wird auf Vorschlag der Finanzdeputation die Zustimmung ertheilt. — Vom Ministerium des Innern ist dem Stadtrath in einer Verordnung die Forterhebung des Elbbrückenzolles nur unter der Bedingung gestattet worden, daß der Stadtrath einen Plan und Kostenschlag zur Herstellung, resp. zum gänzlichen Umbau der alten Elbbrücke anfertigen lasse und die Beschaffung der Mittel von Seiten der Stadtgemeinde, wenn nöthig durch Contrahierung einer neuen Stadtanleihe, nachweise. Hierauf beschließt heute das Stadtverordneten-Collegium: den Stadtrath zu ersuchen, eine Rückäußerung an das Ministerium gelangen zu lassen, dahin gehend: ob und inwiefern diese Bedingung für präjudicial zu erachten sei. — Einige kleinere Selbstbewilligungen werden ausgesprochen zur Unterstützung eines invaliden Marktalltischer, zu einer Gratification, zur Anlegung einer Gangschleufe vor dem Falkenschlage und zur Verlegung des Düngeverportwagen-Remisenhofes. Mehrere Rechnungen werden justificirt. Mit der vom Stadtrathe vorgeschlagenen veränderten Maßnahme bezüglich der Herstellung der Parkstraße auf der äußeren Bürgerweise erklärte man sich einverstanden. Hiermit waren die Beratungsgegenstände der heutigen Sitzung erledigt und der Vorsitzende, Herr Hofrath Adermann, verspricht zum feierlichen Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Zunächst gab er eine Uebersicht über die Thätigkeit der Stadtverordneten im verfloffenen Jahre, der wir Folgendes entnehmen: Zur Registrande sind gelangt 873 Eingänge, von denen 327 sofort erledigt, 543 an die verschiedenen Deputationen, 8 an den angefallenen Theil des Collegiums abgegeben worden sind. Im Vergleich zu früheren Jahren ergibt sich

hieraus eine bedeutende Geschäftsvermehrung, denn die Zahl der Eingänge betrug z. B. im Jahre 1854 nur 524, 1855: 557, 1862: 729, 1863: 743. Plenarsitzungen sind vom 13. Januar 1864 bis zum 18. Januar 1865 37 abgehalten worden, von denen 23 in nichtöffentliche Sitzungen verwandelt wurden. Ausgefallen sind 16 Sitzungen, darunter zwei im Sommer, weil keine Beschlüßfähigkeit zu erlangen war. Dafür, bemerkte der Vorsitzende entschuldigend, sei das Collegium im Herbst und im Winter um so zahlreicher versammelt gewesen. Die Thätigkeit der Deputationen im abgelaufenen Jahre gestaltet sich folgendermaßen: Die Versassungsdeputation hat von 70 Vorlagen 54 erledigt, die Finanzdeputation von 161 dergleichen 150; außerdem hat letztere von 319 Rechnungen 162 geprüft. Die vereinigte Finanz- und Versassungsdeputation hat 43 Vorlagen gehabt, die Petitionsdeputation über 219 Gesuche Entschliebung gefaßt, darunter 150 um Aufnahme in den Gemeindevorstand und Ertheilung des Bürgerrechts, 8 um Dispensation von der Gewerbemündigkeit u. dergleichen. Selbstständige Anträge wurden aus der Mitte des Collegiums 22 gestellt. An diese geschäftliche Uebersicht knüpfte der Vorsitzende Worte des Dankes an seinen Stellvertreter, Herrn Redacteur Walther, an die Protokollanten, die Deputationen und ihre Vorstände, und fuhr dann ungefähr also fort: „Es komme ihm nicht zu, die Thaten und Handlungen der Gemeindevertreter zu preisen, und wenn dies auch von anderer Seite nicht geschehe, oder wenigstens nicht in unerschöpflicher Weise geschehe, so möge Jeder in sein eigenes Inneres schauen und sich fragen, wie er seine Pflicht erfüllt. Wenn ihm dies eine beruhigende Antwort gebe, brauche er nicht das Lob Anderer. Aber entgegen treten müsse er (Metner) dem Tadel Derer, die die Wirksamkeit der Gemeindevertreter durch die politische Parteilichkeit betrachten. Der Gemeindevertreter brauche nur für das Beste der Stadt zu sorgen, über die staatlichen Einrichtungen mag er denken, wie er will. Ueber Angriffe, welche von der einen oder der andern Seite aus politischen Gründen gegen das jetzige Collegium ausgegangen seien, müsse er sich daher entschieden mißbilligend aussprechen. Die öffentliche Meinung solle zwar zu Gericht sitzen über das Wirken der Gemeindevertreter, und es solle getadelt werden, wo es am Plage ist; aber wie dieser Tadel in jüngster Zeit ausgesprochen worden sei, dagegen müsse er von dieser Stelle aus in voller Erkenntniß der Pflichten eines Gemeindevertreters protestiren. Da habe es geheißen, die jetzigen Stadtverordneten seien ein ermatteter und ermüdet, ein unerträglicher Körper, der keiner liberalen Auffassung fähig sei, der kein Herz und Ohr habe für das Wohl der Stadt; sie seien eine Clique, welche die Plätze im Collegium erpachtet zu haben glauben. Das sei nicht die richtige Art und Weise, über das Wirken der Gemeindevertreter zu urtheilen. Gemeinnützigkeit sei jetzt ohnehin schon eine Tugend, die ziemlich selten anzutreffen sei. So möge man doch die Freude, die aufopfernde Hingebung und Uneigennützigkeit in Einem erzeugen, nicht durch solche Angriffe tödten. Ja, es sei dahin gekommen, daß man fürchten müsse, das als Selbstüberhebung, als Eitelkeit, Stolz und Eigennutz ausgelegt zu bekommen, was aus des Geistes tiefer Ueberzeugung, aus des Herzens reinem Innern entsprungen sei. Wenn die Stadt theuer und werth, welche im deutschen Vaterlande die schönste genannt werde, deren Intelligenz sie berechtigt hat, ihre Geschichte selber zu leiten, wom die Sitten der Väter, wom häusliches Glück, das in dem Glücke des Allgemeinen begründet liege, theuer und werth: der Suche bürgerliche Eintracht und unerschütterlichen Gemeinfinns zu erhalten und zu fördern. In diesem Streben möge man trotz der Angriffe der jüngsten Zeit ruhig fortarbeiten und so die herzlich willkommen heißen, die nächstens neu in's Collegium eintreten werden, wie auch ihre Ansichten auseinandergehen mögen. So möge man immer die Ehre und Wohlfahrt der Stadt erstreben, sei es nun im ernsten Kampfe oder in friedlicher Arbeit. Schließlich richtet er Worte des Scheidens an die Wackeren, welche nun aus dem Collegium ausscheiden, Männer, welche Fleiß, Eifer und Hingebung für das Gemeinwohl so reichlich bethätigt. Bei ihnen werde sich das Wort des Dichters bewähren: die Stätte, die ein guter Mann betrat, bleibt geheiligt. Im Geiste möge sie sich stets mit ihren Nachfolgern verbunden glauben.“ Nach diesen in ergreifender Weise gesprochenen Worten, welche eine tiefe Wirkung nicht verfehlten, stante Herr Stellvertreter Walther dem Vorsitzenden den Dank für die unter schwierigen Verhältnissen geführte parteilose Leitung des Collegiums aus und forderte alle Anwesenden auf, denselben durch Erhebung von ihren Eigenschaften thätig zu bekunden, was auch einmüthig geschah. Herr Hofrath Adermann dankte für diesen neuen Beweis des Wohlwollens und erklärte hiermit die letzte Sitzung des Geschäftsjahres 1864 für geschlossen.

— In Sachen der deutschen Schillerstiftung hat der deutsche Schriftstellerverein zu Leipzig folgende Erklärung abgegeben: „Angesichts der Vorgänge auf der letzten Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung zu Weimar und der insolge dessen eingetretenen Färrüttung der Stiftung, hält es der unterzeichnete deutsche Schriftstellerverein zu Leipzig für seine unerläßliche Pflicht, auch seine Stimme abzugeben und öffentlich Zeugniß davon abzulegen, auf welcher Seite er nach seiner, durch unparteiisches und reifliches Prüfen gewonnenen Ueberzeugung das Recht findet: Die Schillerstiftung ist unter Mitwirkung der gesammten Nation mit der klar ausgesprochenen Bestimmung ins Leben gerufen worden, würdigen deutschen Schriftstellern oder deren Hinterlassenen in Fällen über sie verhängter schwerer Lebenssorge Hülfe und Beistand zu gewähren. Zu diesem und keinem andern Zwecke ist das Geld von Hunderttausenden gestiftet worden und durch keinen Majoritätsbeschluß kann nach irgend einem Rechte der Welt dieser Zweck, so lange er erfüllbar ist und sich nicht augenscheinlich als gemeinschädlich erweist, verändert, umgeändert, beschränkt oder erweitert werden. Das Stiftungseigenthum zu anderen Zwecken verwenden, würde ebensoviele heißen, als durch das große Nationalunternehmen der Schillerlotterie unter der heiligen Regide von unserm Schillers Namen die Lüge in 660,000 Exemplaren in die Welt geschleudert zu haben. Im Namen des mit Füßen getretenen Rechtes also protestiren wir gegen die von der Majorität der Generalversammlung beschlossene Einschaltung des Wörtchens „insonderheit“, durch welches die Hilfsbedürftigkeit als unerläßliche Bedingung zur Gewährung der Ehrengaben bei Seite geschoben werden soll. Uebermuth und Frevel ist es, wenn man wohlverwogene Statuten, unter denen man sich ursprünglich vereinigt hatte, früher verändern oder beseitigen will, als man deren Lebensfähigkeit auch nur erprobt hat. Noch ist kein Wechsel des Vorortes eingetreten, noch haben sich keine Nachtheile eines solchen Wechsels herausgestellt, und schon will man ein Statut beseitigen, nach welchem man aus triftigen Gründen denselben als nothwendig erachtet hatte, denn für den gesammten Schriftstellerstand liegt in dem Wechsel des Vorortes die Bürgschaft, daß die Schillerstiftung nicht schändem Klüftenwesen in die Hände fällt. So können wir nicht umhin, dem Gefühle tiefer Entrüstung Ausdruck zu geben, welches uns ergriffen, als wir das ganze Gebahren jener selbstgeschlossenen Coterie in Erfahrung brachten, die jene Statutenveränderungen durchzusetzen suchte. Mit verletzendem Hohn ist man den Zweigstiftungen entgegengetreten. Eine metallographische Correspondenz, welche man aus Stistungsmitteln beschaffte, mußte an alle Redactionen tendenziöse Berichte schicken, um die öffentliche Meinung vorweg einzunehmen; man verschwieg darin sogar die durch den Mund des Präsidenten mitgetheilte Erklärung des Großherzogs, nach welcher Weimar auf eine Wiederwahl verzichtet sollte, eine Erklärung, welche derselbe Präsident unmittelbar vor dem Wahlaacte ablegnete. Durch solche Mittel erstrebt man gute Zwecke nicht. Als Wortführer deutscher Schriftsteller erwarten wir sonach, daß die Zweigstiftungen, welche den Rechtsstandpunkt vertreten, dem Wohle der Stiftung gemäß selbstständig vorgehen werden. Die Wahrheit und das Recht haben eine zwingende Gewalt, sie können durch Gauleilüste einen Augenblick verzerrt und verschleiert, aber nicht dauernd gefälscht werden, und deshalb geben wir uns der Zuversicht hin, daß auch hier Recht Recht bleiben wird. Leipzig, am 14. Januar 1865. Der deutsche Schriftstellerverein zu Leipzig Dr. Friedrich Friedrich, Vorsitzender. Carl Cramer, Schriftführer.“

— Das Kind eines hiesigen Beamten brach vorgestern Abend durch die Eisdecke der im Ostragehege in die Elbe ausmündenden Weiher, wurde aber alsbald durch zwei herbeieilende couragirte Knaben herausgezogen und auf's Trockne gebracht.

— Eine Bitte, die Niemand nach dem eigentlichen Wortsinne beherzigen wird, findet sich an der Expeditionstür des Bahnhofgebäudes zu Apolda schriftlich angeschlagen. Sie lautet: „Man bittet, sich die Füße abzuhaken!“

— In einer Wirthschaft an der Kreuzkirche erzelebten vorgestern Abend Soldaten. Einer von ihnen soll eine nicht unbedeutende Wunde im Gesicht davongetragen haben. Eine herbeigerufene Militärpatrouille stellte die Ruhe bald wieder her.

— In einem nahegelegenen Dorfe ist ein lustiger Schwannt passirt, der so recht an die Gemüthlichkeit der Urgroßväter erinnert. Ein dalsiger Dorfbewohner saß mit seinen Nachbarn im Wirthshaus. Sie unterhielten sich von Diesem und Jenem. Man kam auch zuletzt auf das Abonniren oder vielmehr „Mithalten“ von Tagesblättern und Wochenschriften zu sprechen. „Na“, sagt der Eine, „wir haben uns Mehrere vereinigt, wir halten den Dorfbarbier vom künftigen Ersten an mit!“ Das hörte der Schmiedemeister und sagt: „Na, da möchte ich dabei sein, mein Barbier kommt so nicht immer zur rechten Zeit!“ Der dachte nun an einen ganz andern Barbier, an

**Ein Barber von Fleisch und Wein.** Er zahlte seine 74 Ngr. Beiseher und wartete auf den Barber. Aber es kam keiner, wohl aber der Dorfbarber, der nun die Kunde bei den Abonementen machte. Da der Schmiedemeister lange genug gewartet hatte und ihm der Bart schon zu lang gewachsen war, wurde er ärgerlich und sagte: „Der Kerl, der Barber, kommt auch nicht, der macht's gerade, wie mein erster! — „Wird schon kommen!“ sagte ein Spatzvogel und 's war gut. Eines schönen Tages ist der Schmiedemeister in der Werkstatt. Da kommt seine Frau und ruft: „Du Vater, komm, der Dorfbarber liegt auf dem Tische!“ Der Meister, vertundert, sagt: „Nu, der Kerl wird sich doch nicht auf den Tisch legen?“ Er ging in die Wohnstube und sah, was er nicht erwartet hatte. Die Sache klärte sich auf und es wurde im Wirthshaus beim Glase Bier weiblich über den harmlosen Scherz gelaßt.

— Neulich wurde auf der großen Ziegelgasse in dem Kaufmannladen des Hauses Nr. 26 ein frecher Diebstahl begangen, der um so frecher erscheint, als der Dieb dort schon vielfach verkehrte und mit Gefälligkeiten überhäuft worden ist. Der Inhaber des Geschäfts hatte sich auf kurze Zeit an den Ofen gestellt, um das Feuer anzuschüren. Als er sich bückte, that der Dieb eine Partie Cigarren, 2 Paar Strumpfbänder und einen Tabaksbeutel. Der Kaufmann Zimmermann, der bestohlen, ließ ihn sofort verhaften.

— Als vorgestern der Keller in einer hiesigen Restauration einem etwas stark angetrunkenen Herrn den Credit verweigerte, erhielt derselbe die volle Ladung eines Töpfers Bieres ins Gesicht, was zur Folge hatte, daß dieser Herr durch den Gendarm abgeführt wurde. Zur Deduktion seiner Schuld hinterließ er einen Siegelring, der insofern Interessantes darbot, als darauf telegraphische Schrift eingraviert war.

— Seit Sonnabend ist auf der großen Kirchgasse vor einem Hause stets ein Polizeigendarm, wie wir hören, Tag und Nacht postirt, der zu bestimmter Zeit abgelöst wird.

— Vergestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde eine noch junge Frauenperson auf dem neuen Neufelder Kirchhof und zwar dort in den Nothen der Rindergräber auf- und abgehend bemerkt. Zwar fiel sie dadurch auf, daß sie oft laut schluchzte, da diese Wahrnehmung jedoch sich erst an den Gräbern wiederholt, so nahm man davon weiter keine besondere Notiz. Plötzlich war die Frau auf dem Plage, auf dem man sie kurz zuvor bemerkt, nicht mehr sichtbar. Der Todengräber, der sie nicht aus den Augen gelassen, eilte an Ort und Stelle hin, wechselte er sie zuletzt gesehen hatte. Er fand die Frau als Leiche neben dem Grabe eines Kindes. Man vermuthet, daß ein Schlagsturz ihrem Leben plötzlich ein Ziel gesetzt hat. Alle Versuche, sie in das Leben zurückzurufen, waren erfolglos. Die Persönlichkeit der Frau ist noch unbekannt. Ihr Aeußeres ließ auf eine Dienstperson schließen; sie trug nämlich Ohrringe, eine Capuze und Kleider von ordinärem Stoffe. Wahrscheinlich wird die Section des Leichnams angeordnet werden, die herausstellen dürfte, ob die von uns angegebene Todesursache die richtige ist.

— Die am Montag gegebene Gastvorstellung des Jrl. Genée war nicht nur von einem zahlreichen und glänzenden Publikum besucht, sondern auch von demselben über alle Maassen beifällig aufgenommen, und auch mit Recht, denn die „Diavoletta“ zählt in der That zu den vorzüglichsten Glanzrollen des Jrl. Genée, und auch das ganze Zusammenpiel war so vorzüglich, daß das Publikum in heiterster Stimmung erhalten blieb. Heute findet eine Wiederholung der ganzen Vorstellung statt; morgen führt uns Jrl. Genée noch vor ihrem Scheiden eine Reihe ihrer allbekanntesten Muetten vor, und am Montag ist ihre Abschiedsvorstellung.

— **Defessentliche Gerichtsverhandlung vom 26. Januar.** Die heutige Hauptverhandlung scheint einen großen Umfang zu gewinnen, denn die Zeugenplätze sind, so zu sagen, vollgepfropft. Aus allen Gegenden sind sie zusammengeladen, alle Stände fast und alle Geschlechter sind vertreten. Es handelt sich um Betrag, dessen der Handarbeiter Johann Herrmann Raubisch beschuldigt ist, aber es handelt sich auch um Beihilfe und Begünstigung dazu, respective um Partizipi, deren der Zimmermann Alexander Georg Heinrich Rudolph Broche von hier angeklagt ist. Beide befinden sich in Haft. Auf dem Gerichtstische liegen eine Menge Taschenuhren. Alles übrige konnte nicht vorgelegt werden, da sonst der Gerichtssaal nicht Raum genug bieten dürfte. Raubisch ist zu Reinhardtsgrünna gebürtig, 24 Jahre alt, evang. Bekenntnis, der Sohn eines noch lebenden Bauers, schon dreimal bestraft, theils wegen Betrugs, theils wegen Verwandtendiebstahls. Sein Colleague Broche ist geboren zu Wittenfeld, 30 Jahre alt, evang. Bekenntnis, und auch schon einmal wegen Diebstahl im April 1864 bestraft. Steis begingen sie die Verbrechen, um bares Geld zu haben, da sie keine Arbeit hatten und auch nicht arbeiten wollten. Es wäre zu lang und auch zu wenig Raum in diesen Blättern, wollte man einzeln alle Fälle hier anführen. Raubisch ließ sich unter Anderem von dem Handarbeiter Carl Gottlieb Seidel einen Handwagen, sagte, er wolle Wildpret holen und läme im Auftrage eines hiesigen Seisensiedermeisters. Er holte aber gar kein Wildpret, sondern versetzte sofort den Wagen beim hiesigen Pfandverleiher Ebert, mit dem er übrigens mehrere Geschäfte machte. Ebert gab neun Thaler als Pfandbüchse. Das erhaltene Geld wurde „verspielt“. Raubisch gesteht dies ein. Der Wagen wird auf 18 Thaler taxirt, der Eigentümer hat ihn in sehr verschlehtem Zustande wieder erhalten. So wie hier, so manövrierte Raubisch fast in allen andern Fällen. Es wurden Sachen geliehen und sofort entweder versetzt, oder verkauft. Broche half in den meisten Fällen beim Unterbringen der Sachen. Beim Tischlermeister Johann Wilhelm Wahl ließ Raubisch ein Dutzend Stühle, indem er vorgab, er wolle den Lorenzröhner Markt besuchen. Er gesteht, daß er sie ebenfalls bei Ebert versetzt und zwar für 4 Thaler, um sich Geld zu machen. Er fungierte dabei als ein Wildpretändler, Broche als Bauunternehmer. Der 63jährige Handarbeiter Johann Gottfried Wolff tritt heut auch als Ankläger auf, er ist von Raubisch um einen Hund geprellt wor-

den. Er sagte, er hätte einen Käufer für den Hund, einen Schirmschneiderei. Wolff überließ ihm den Hund und sagte, wenn er ihn für 1 Thlr. verkaufte, wünte er 5 Ngr. für sich behalten. Aber Wolff sah weder Geld noch seinen Hund wieder. Raubisch sagt, als er den Hund habe zu dem angeblichen Käufer hin-führen wollen, sei das Thier auf der Brücke überfahren worden. Ein Gendarm habe es gesehen. Auch der Pfandverleiher Ebert soll gesehen haben, daß der Hund nicht mehr aufstehen konnte. Der Uhrmachergehilfe Johann Gutwald, früher hier im Gerson'schen Geschäfte, mußte auch mit seinen Kosibarkeiten hart herhalten. Er ist schon längst nach München gezogen und deshalb nicht zu erlangen gewesen. Seine früheren Aussagen aber werden verlesen. Dort entnahm er zu drei verschiedenen Malen Uhren und Ketten, theils in Silber, theils in Gold, theils vergoldet, theils in Talmigold, auf Credit und zwar von bedeutendem Werthe, der wohl 10 Thaler übersteigt. Er gab wieder vor, ein fremder Wildpretändler zu sein. Er wollte die Uhren nach Böhmen packen und sie dort beim Ankauf von Wildpret „brangeben“. Diese Uhren verkaufte Raubisch theils, theils versetzte er sie, aber nach Böhmen ging er nicht. Broche hatte auch seinen Theil daran. Einiges ist wiedererlangt. Das für die erkauften Uhren erlöste Geld wurde wiederum „verspielt“. Zur Sicherstellung des Gutwald gab er ihm noch einen Wechsel über 50 Thlr. Daß dieser keine Gültigkeit hatte, läßt sich wohl nach den heutigen Erfahrungen im Gerichtssaale denken. Erwähnens werth sind noch einige Fälle. Vom Handarbeiter Carl Hartmann ließ Raubisch einen zweiten Handwagen und versetzte ihn bei dem schon oft genannten Ebert. Das Geld wurde verspielt. Broche erhielt nichts davon. Beim Instrumentenmacher Johann Christian Wagner ließ Raubisch zwei Flügel und versetzte den einen wiederum bei Ebert für 30 Thaler, obgleich er ihn für 48 Thlr. überlassen war. Beim Reubleur Moriz Jörke kaufte Raubisch ein Sopha, eine Kommode und einen Kuchenschrank für 19 Thlr., 7 Thlr. zahlte er darauf und versetzte darauf Alles. Dann ließ er sich noch ein Duzend Stühle für 10 Thlr. geben, und diese Stühle sind die einzigen Wübel, die der Verletzte wiedererlangte. Beim Tapezierer Keller kaufte der Hauptangeklagte eine Mohrhaarmatratze für 11 Thlr. mit Kissen und eine Strohmattatze für 13 Thlr. Er zahlte nur 2 Thlr. darauf, versetzte die angelieh genommenen Sachen und „verspielte“ wiederum das gelöste Geld. Es kamen noch mehrere Fälle zur Verhandlung, die wir des Raummanuels halber übergehen. Obgleich das Endurtheil erst Abends in der 7. Stunde verkündet wurde, so begann doch das Maidrogen zwischen der kgl. Staatsanwaltschaft und der Verteidigung schon in den Mittagsstunden. Zumeist lagen offene Geständnisse vor. Herr Advocat Fränzel konnte bei der stüblichen Anstörung der Verbrechen seines Schüßlings Raubisch nicht viel thun und beantragte nur bei wenigen Thatfachen daher die Freisprechung. Der Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft, Herr Held, beantragte kurz die Bestrafung beider Angeklagten. In der 7. Abendstunde lautete das Urtheil so: Raubisch erhielt 4 Jahr 2 Monate Zuchthaus, Broche erhielt nur 3 Monate und 1 Woche Gefängnis, wovon 2 Monate von der Untersuchungszeit abgerechnet wurden.

— Vorigen Sonntag fand in den Räumen des Saales des Gasthofs „Der rothen Ehen“ ein Arbeiterfest statt. Die Veranlassung dazu gab das zehnjährige Bestehen der Krankenkasse der Arbeiter der Maschinfabrik des Herrn J. Peggoldt in Döhlen. Während des zehnjährigen Bestehens der Kasse sind an Eintrittsgeldern und Steuern circa 1503 Thlr. vereinnahmt worden und der Vermögensbestand beläuft sich beim Schluß des 10. Rechnungsjahres auf beinahe 600 Thlr., ein Resultat, das viel der eifrigen und sorg-samen Verwaltung der Kasse zu verdanken ist.

— Defessentliche Sitzung der Stadtverordneten den 27. Januar 1865 Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Einführung des neugewählten Drittheils durch den Stadtrath; 2) Wahl des Vorstandes und der übrigen Directorial-Mitglieder; 3) Wahl einiger Deputationen; 4) Verloosung der Plätze.

### Tagesgeschichte.

Schleswig-Holstein. Ueber den Verlust der Oesterreicher im Feldzuge des vergangenen Jahres finden wir in der „Flensb. Abg.“ folgende Angaben: Bei dem Sturm des Königebergs und den Aktionen vor Jagel und Oberfell verloren die Oesterreicher an Todten und Verwundeten 517 Mann, unter den Todten 16 Offiziere, unter den Verwundeten 18, von den Mannschaften wurden 187 auf dem Schlachtfelde gelassen, 302 verwundet, ein Verlust von 10 Prozent. Das Verhältniß der Todten zu den Verwundeten zeigt die abnormen Bissen 10 : 16. — Lebersee kostete der „Schwarz-gelben“ Brigade (Belgien- und Hessen-Infanterie und Reiter-Jäger) und den Liechtenstein-Husaren 710 Mann Todte, Verwundete und Vermißte, 15 Prozent der in's Gefecht gekommenen Truppen. Die Husaren hatten 8 Todte, 12 Verwundete und 18 Vermißte; die Jäger 3 Offiziere todt und 6 Offiziere verwundet, von der Mannschaft waren 37 todt und 120 verwundet, 43 Vermißte; das Regiment „König der Belgier“ hatte unter den Todten vier Offiziere, unter den Verwundeten 15 Offiziere, außerdem 425 Mann todt und verwundet; endlich Hessen-Infanterie 8 Mann todt und 27 verwundet. — Das Treffen bei und um Weile hat nur eine Verlustziffer von 108 Mann. Die Zahl der Todten, Verwundeten und Vermißten aus den drei größten Gefechten der Oesterreicher beläuft sich mithin auf mindestens 1400 nach unseren obigen Angaben, bei denen sub 1 die Vermißten des Treffens von Oberfell ausgeschlossen werden mußten, genau auf 133 Mann. Aus München wird der „Cod. Bg.“ berichtet: Von der Regierung dürfte in nächster Zeit ein Schritt gegen die Freimaurerei unternommen werden, insofern den Beamten, Notaren, Advokaten und Ärzten der Eintritt in eine Loge nuerdings verboten werden soll, da der Staat nicht dulden könne, daß seine Diener Mitglieder einer Gesellschaft seien, deren Ziele nicht klar ausgesprochen wären. Daneben munitelt man auch, daß in der Umgebung des Königs sich eine verständliche Nachgiebigkeit gegen das Episcopat merkbar mache.

Esforden bietet keinen Einfluß auf, um den Frieden mit den Clericalen zu erhalten; die Eingabe der Bischöfe an den König soll deshalb an das Gesamtministerium verwiesen worden sein, um eine geschickte Schwenkung anbahnen zu können.

Die Wiener „Presse“ sagt von der preussischen Kammeropposition: „Ihr Entschluß für das Landwehrinstitut ist ein künstlicher, theoretischer, und steht im grellsten Widerspruch mit dem Berlangen, daß Preußen seine Großmachtsstellung energischer behaupten und die Führung Deutschlands übernehmen soll. Denn es kann nicht ein paar Regimenter marschiren lassen, ohne sofort die Landwehr mobil zu machen, zerstörend in alle bürgerlichen Verhältnisse einzugreifen, Handel, Gewerbe, Ackerbau zum Stillstand zu bringen. Das zeigte sich während des ersten Feldzuges in Schleswig-Holstein, während des sogenannten Handwerksburschenkrieges in Baden, während des Konfliktos um Kurhessen und wieder im Jahre 1859. Ferner dürfte die Volksvertretung nicht mit einem Ministerium in Verlehr bleiben, welches sie laut und wiederholt des Verfassungsbruchs geziehen hätte. Ständen ihr keine legalen Mittel zu Gebote, um die Anerkennung ihres Rechtes zu erzwingen, scheute sie sich, das gefährliche und schon einmal mit Unglück erprobte Mittel des gesetzlichen Widerstandes wieder zu versuchen, so blieb ihr noch ein andres, ihre Thätigkeit selbst für so lange zu suspendiren, als (nach ihrer Meinung) gegen die Bestimmungen der Verfassung registriert wurde. Was dann auch geschehen wäre: das Abgeordnetenhause hätte wenigstens seine Hände rein erhalten, und nicht das Volk an den Anblick gewöhnt, daß auch gegen die Verfassung die Staatsmaschine ruhig ihre Arbeit verrichtet. Es ist nichts gefährlicher, als mit Dingen zu spielen, deren bloßer Begriff furchtbar bleiben muß.“

\* Ueber die Entdeckung der Diebe in Sybillerort meldet die „Locomotive an der Oder“ noch folgendes: Am 17. Jan. Morgens wurde einer der Angeklagten vom Polizeikommissarius v. Stutterheim und dem die Untersuchung leitenden Kreisgerichtsrathe zu Wagen nach dem Walde zwischen La-cumme und Festsberg begleitet; als Escorte waren drei Gendarmen beigegeben. Dort angekommen, gab der Angeklagte die Stelle richtig an, wo die aus Festsberg entwendeten Sachen versteckt worden waren; freilich fanden die Beamten das Nest schon ausgenommen, gewannen aber die Ueberzeugung, daß die bezichtigte Stelle der Ort des Verstecks gewesen war. Auf der Rückfahrt über Juliusburg zeigte sich der Gefangene einer freundlichen Behandlung, so wie erstens, selbst religiösen Gesprächen zugänglich, und auch die Verpflegungen der Beamten, für sein künftiges Fortkommen die möglichste Fürsorge tragen zu wollen, wenn er durch ein offenes Geständniß seine Strafe erleichtern und sich mit der Menschheit wieder ausöhnen wolle, machten einen merkwürdigen Eindruck auf ihn. Als der Wagen auf dem Wege nach Delz zurückkehrte, forderte der Gefangene, man solle nach Wanstewitz zu fahren; natürlich wurde ihm gewillfahrt, und dort bald nach Mittag angekommen, bezeichnete er einen Damm längs der Mühlbach, wo man suchen sollte. Der Gefangene scheint außer Stande gewesen zu sein, den Punkt genau anzugeben, nur als man sich vom Dorfe zu weit entfernt hatte, gab er an, daß es so weit nicht gewesen wäre, blieb aber fest dabei, daß der Raub in diesem Dammte geborgen wäre. Bei genauerer Prüfung der Vertlichkeit fielen nun einige Sträucher auf, die nicht recht naturwüchsig zu sein schienen; bei einem Versuche, sie herauszuziehen, gaben sie sogleich nach, und als die Beamten hier graben ließen, zeigten sich nach wenigen Spatenstößen schon silberne Teller. Bei weitem Suchen fand man außer den lose vertagabenen Silbergeräthen noch 7 Säcke mit Silberzeug, so daß wirklich ein Zweifel entfiel, ob nicht noch mehr aufgefunden, als in Sybillerort vermuthet worden war.

\* Ein Blutstillungsmittel. Naury, Thierarzt zu Montpellier, empfiehlt Schweineoth als ein überall zur Hand befindliches Blutstillungsmittel, und führt für die Wirksamkeit desselben zwei Fälle aus seiner Erfahrung an. Ein Pferd hatte mit einem der Hinterfüße in die Bahne eines Reehens getreten, der in die Höhe schnellte, so daß der Stiel in den Schlauch des Pferdes fuhr, wobei eine bedeutende Verletzung entstand und ein fingerdicker Blutstrahl hervordrang. Nachdem die Blutung 1/2 Stunde gedauert hatte, stopfte man Schweineoth in die Wunde, und Naury fand bei seiner Ankunft das Blut gestillt. Die Harnabscheidung zeigte sich in den ersten drei Tagen etwas erschwert, aber schon nach fünf Tagen konnte das Pferd wieder arbeiten. — Der zweite Fall ereignete sich bei einem Maulesel, der vor einem Monate verschüttet worden, und bei dem eine Blutung aus dem Samenstrang stattfand. Brennen blieb ohne Erfolg; als man aber Schweineoth in die Wunde strich, hörte die Blutung sofort auf.

\* Für das deutsche Hospital in Paris organisiert jetzt die Fürstin Metternich eine große Lotterie. Es werden 200,000 Loose zu 1 Fr. ausgegeben. Unter den geschenkten Gewinnen befindet sich ein Flügel von Crand, ein Silberservice von Ddiot und andere kostbare Sachen mehr. Es sind 4000 Gewinne da, die Ziehung findet im April statt.

\* Ein Dr. Decaisne in Antwerpen will die Entdeckung gemacht haben, daß Mineralöl oder Petroleum auf der Stelle jenes Parasiten aus der Familie der Acaus, welches die Krätze erzeugt, zerstört und diese Hautkrankheit sofort heilt. Das Del wird ohne Einreibung angewandt, und soll der bloße Dunst desselben auch alle Kleider von dem Virus reinigen.

### Bodenbacher Bier-Niederlage

Rampeschestrage Nr. 8 (Töpfchen 2 Ngr.)

Wie wir hören, sind die berühmten Tänzerinnen Fräulein's Stafford, welche hier mit großem Beifall im Lindischen Bade auftraten, von dem intelligenten Wirth Herrn Kollbusch in Genuß engagiert worden, und wir zweifeln nicht, daß dieselben die gleiche Anziehungskraft ausüben werden, als dies hier der Fall war.

# Einladung zur Actienzeichnung

auf die neu zu begründende

## Eilb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

**Zweck der Gesellschaft:**  
Transport von Kohlen und Kohproducten zwischen Auffig und Magdeburg.

**Grund-Capital: 300,000 Thaler,**  
wovon die Hälfte von 150,000 Thaler in 1500 Actien à 100 Thaler au porteur lautend, jetzt emittirt wird.

Bei der Subscription sind 20 Procent einzuzahlen. Die Zeichnung erfolgt in den Tagen vom 25. bis 27. Januar a. c.

Bei den Bankäufren

### M. Schie und Robert Thode & Comp.,

woselbst Prospekte und Statutentwürfe entgegen zu nehmen sind.  
Dresden, den 20. Januar 1865.

**Der Begründungs-Comite.**  
F. A. Janssen. Consul Gustav Gruner.  
John Couchay. Consul Ernst Siefert.  
Robert Thode, in Firma: Robert Thode & Co.  
George Andrews, in Firma: Ruston & Co., Prag.

### A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.

empfehltes  
Schlafrocke in grosser Auswahl.

### C. Kox jun.,

pract. Wund-, Zahn- und Geburtshelfer, Wildstrasserstr. 32, III.  
Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittag 2-3 Uhr.

### T. Nieske, Salon zum Haarschneiden u. Frisiren, mod. Moritzstr. 11.

Haararbeiten, Touren, Chignons, Rollen etc.

### Nitzsche's Anstalten für Heilgymnastik und Orthopädie, sowie Turnunterricht:

Neustadt: Bauherstraße 13. Altstadt: Bürgerwiese 15.

### Braune Windsor-Familienseife

aus der Fabrik von L. Jampelt hier, Carolast. 6.  
empfehltes in Packeten, à 8 Stück enthaltend, (= 1 Zollpfund) zu dem billigen Preise à 10 Ngr. per Packt

**A. R. Zehl, Marienstr. 26.**  
Außerdem halten noch Lager zu Fabrikpreisen die Herren:  
Wels & Henke, Schloßstr. 11.  
C. A. Cramer, Wilsdr. Str. 37.  
Gustav Läder & Co., Neum. 2.  
H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.  
G. Flechtig, Birnauerstr. 17.  
M. O. Schubert, gr. Bismarckstr. 55.  
H. O. Wargan, Pragerstr. 6.  
H. Hänig, Büttelstr. 27.  
Ed. Edelmann, N. Blumenstr. 6.  
C. Irmscher, Dittmarstr. 35.

### Rechte Ricinusölpomade

à Loth 1 Ngr.  
Diese Pomade ist aus den reinsten und feinsten Substanzen zusammengefeht, selbige erhält das Haar weich und glänzend, wirkt kräftig und belebend auf den Haarwuchs, schützt vor zu zeitigerem Ergrauen und Ausgehen der Haare

### Bernaisches Fett

à Schachtel 5 Ngr. Dieses Fett hat die gute Beschaffenheit, daß es binnen Kurzem das Auffpringen der Haut verhindert und selbige weich und gart erhält. Weib's ist nur allein acht zu haben bei

**F. W. Bachmann, Webergasse 35.**

### Druckbandagen-Lager

von Carl Kunde, Bandagist und orthop. Mechanik. Birnauer Str. 24.

### Die Geschäftsbücher- Ernst Beyer, Breitestraße 20

Fabrik von  
empfehltes ihr Lager von gut gebundenen Geschäftsbüchern zu billigen Preisen.

### Contobücher

in allen Größen, selbstgefehtige Arbeit, empfehltes die Buchbind  
E. Klink, Reichenstr. 7 II. Sand u. Arn. Hoffm. Hofstr.

### Edu. Born, Wirthschafts- u. Contobücher

linirt, paginirt und bedruckt.  
Schloßgasse 23.

### Th. Hensellus, Geschäftsbücher-Fabrik,

gr. Brüdergasse 16, 3. St., empfehltes ein wohlaffortirtes Lager.

### Die diätetische Schroth'sche Heilanstalt zu Dresden, unter

Leitung des Herrn Dr. med. Paul Kadner, wird Leidenden empfohlen.  
Prospecte gratis in der Anstalt. Bachstr. N. 9. Der Verwaltungsrath.

### Eine Parthie Herrenstiefel, sowie Lederstiefel

für Damen und Kinder werden sehr billig verkauft Marienstr. 5 W. Prinz

### Stralsunder Pöklinge,

ausgezeichnete Waare, erheilt und empfehltes  
**Holtsh, Stand: Altmarkt, gegenüber Nr. 17.**

Feinsten Emmenthaler Käse, feinsten prima bair. Sahnläse in Kästen wie ausgewogen empfehltes  
**Friedrich Geißler, Weißgasse Nr. 7.**

## Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte zwanziger Jahre, guten Rufes, Inhaber eines rentablen Fabrikgeschäftes, sucht, da er des Garconlebens überdrüssig, eine Lebensgefährtin von ansehnlichem Reuheren u. häuslichem Sinne. Vermögen wäre zwar erwünscht, ist jedoch keine Hauptbedingung.  
Geehrte Damen, welche hierauf reflectiren, werden daher ersucht, ihre werthe Adresse nebst näheren Angaben unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit bis 1. Februar a. c. unter W. B. Nr. 135 poste rest Chemnitz einzusenden.

Für den Verkauf eines all-gemein beliebten, gangbaren Artikels wird ein solides feines Detail-Geschäft, welches Luxus-Artikel führt, gesucht. Franco: Offerten unter N. 30 werden poste restante Frankfurt a. M. erbeten.

### 1000 Paar getragene Hosen und Winterrode,

sowie auch andere Herren- und Damen-Garderobe, Betten, Wäsche etc werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht: Nr. 13 große Froberggasse Nr. 13 zweite Etage, gegenüber dem zweiten Theater.

### Geld

wird auf gute Pfänder geliehen: Borngasse 5 II

### Zwei Handlungslehrlinge,

einer zum sofortigen Antritt und einer pr. Oftern, werden unter sehr bescheidenen Ansprüchen für ein hiesiges Materialwaarengeschäft gesucht. Reflectirende wollen ihre Adressen an die Exped. d. Bl. unter Chiffre H. A. 22 gefälligst befördern.

### Ein sehr gutes Pianoforte mit Stahl-

platten ist billig zu verkaufen, auch wird ein älteres mit angenommen: Schölergasse Nr. 21. 1 St.

### Avis für Maler!

In einer von Sachkennern ausbleibenden Fabrik- und Industriestädte ist seit einer Reihe von Jahren eine gut eingerichtete Malerwerkstätte mit Uebernahme von Kunstschaff Veränderungen halber billig zu verkaufen.  
Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter G. U. Nr. 25 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für einen Artikel, der keiner Concurrenz unterworfen ist, werden thätige Agenten gesucht. Frankirte Offerten erbittet man unter L. T. Nr. 639 an die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg.

### Bitte

an die edlen Wohlthäter in Dresden.

Geehrte Herren und Damen, eine arme Familie in der Nähe Dresdens besitzt ein gutes Grundstück, ihr sind aber von Wucherern 800 Thlr. gekündigt worden, die nicht sogleich beschafft werden können; man bittet wiederholt um die 300 Thlr. Darlehn, welche gleich ecbirt werden können, um den Gläubiger wie den Advocaten loszuwerden. Adressen bittet man unter S. R. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Einige gute große Steindruck-pressen, jedoch von Holz, ist äußerst billig zu verkaufen: Dresden, Weißgasse 12 part. bei Wehner.

Einige gute Zuchtkühe und Kalben stehen zum Verkauf: Gut Nr. 38 in Döbra bei Liebstadt.

### Geschäfts-Verkauf.

In einer Stadt unweit Dresden ist ein sehr schön eingerichtetes, eine halbe Meile von der Materialwaarengeschäft nebst hiesigem Grundstücken billig zu verkaufen und beides mit wenig Anzahlung zu übernehmen.  
Es ist nicht nöthig, daß Käufer Kaufmann ist, da das Geschäft sehr leicht betrieben werden kann.  
Frankirte Anfragen beliebe man unter der Chiffre B. 70 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

### Einen Lehrling

sucht unter annehmbaren Bedingungen die Töpferei Bischofsweg Nr. 50.

Ein möblirtes Zimmer ist an 1 oder 2 anständige Herren sofort zu vermieten: gr. Bismarckstr. 24 pt. rechts.

Ein äußerst elegantes u. wohl-gelungenes Pianino steht billig zu verkaufen oder sehr billig zu verkaufen:  
Fischhofplatz 18 I.

### Ziegelei-Grundstück

mit 2 Oefen und 3 Trodenstufen, vollständig für Ziegelei eingerichtet und bis dato auch stark betrieben worden, mit 20 Scheffel gutem Fein- und Biese, unter welchem der gute Lehm nicht unter 3 Ellen bis zu 5 Ellen hoch liegt, so daß für Kinder und Kindeslinder der Lehm ausreicht, ist mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres poste rest. Dresden 333 R. J.

### Logis

in sonniger, freier und freundlicher Lage, in erster, zweiter und dritter Etage, im Preise von 36 Thlr. bis 80 Thlr., Oftern bezugsbar (woi davon jetzt), sind zu vermieten: Weiß-tauerstraße Nr. 10. Das Nähere im Laden daselbst.

Gesucht wird ein geräumiges Local, passend zu einer Haal besuchter Gerberge, in der Altstadt, womöglich mit Backofen. Adressen abzugeben unter G. S. 50 in der Exped. d. Bl.

### Ein Pferd

hellbraun, 6 Jahre alt, 11 Viertel u. 3 Zoll hoch und seker Pießer, wird unter Garantie verkauft:  
Fresberger Platz Nr. 6.

Ein kleines massives Haus mit Garten ist zu verkaufen. Zu erfragen bei dem Restaurateur Beh, Saarenstraße Nr. 10.

Ein aster Buchbinder u. ein Bergolder finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Buchbinderei von  
Peter Rostock, Chemnitz, Weißstraße 21.

### Seiden- & Filzhüte!

Modernisirten getragenener Hüte, schöne Monatsbüte billig bei  
S. Zeitler, Altmarktstr. 8.

### Pariser Glanzlad für Stiefel und Schuhe

besitzt die Eigenschaft, den Schuhen den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz zu geben und zeichnet sich durch außerordentliche Haltbarkeit aus, insofern das Leder von ein paar Schuhen kaum 2 Pf. kostet. Preis à Glas 24s und 4 Ngr., auch ausgezogenen billigst bei  
Hermann Noth, Altmarkt Nr. 10.

### Schlafrock-Magazin

von C. Wern,

Rampelestraße Nr. 24, untere Etage.  
Kittanstalt in Renner's Hofl.

### Gichtwolle,

anerkannt wirksamstes Mittel gegen Rheumatismus, empfehltes  
E. Rossbach, Schloßstraße 17.  
C. Junghänel, Annenstraße.

### Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: Papiermühlengasse 12.

**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Concert ohne Tabakrauch**  
 vom Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt  
 Anfang 4 Uhr. Entree 24 Ngr. **Marschner.**  
 Morgen zur Feier des Geburtstages **Wolfgang Amadeus Mozart's**  
 (geb. den 27. Januar 1756):  
**Grosses Sinfonie-Concert.**  
**Gesang-Concert.**  
 Sonntag, den 29. Januar:  
**Gesangconcert im Gasthof zu Niederpoyritz**  
 vom Gesangsverein a. S. **Wachwitz** unter gütiger Mitwirkung des Damen-  
 Gesangsvereins aus **Witzsch** und d. S. **Gesangsvereins** aus **Niederpoyritz** zum  
 Besten eines kirchlichen Zweckes.  
 Anfang Abends 7 Uhr. Entree 24 Ngr.  
 Nach dem Concert ein **Tänzchen.**

**Schluss der Zeichnung**  
**Heute.**  
**Elb = Dampfschiffahrts = Gesellschaft**  
 zu **Dresden**  
 Zeichnungen zu diesem schon vorher hasten Unternehmen, welche unter  
 Anzahlung von 20 Procent stattfinden, werden  
**nur noch bis heute Abend 6 Uhr**  
 von mir angenommen. Das betreffende Statut liegt zur Einsicht bei mir  
 bereit.  
 Andere Wertpapiere nehme ich dagegen unter courtmäßiger  
 Berechnung an Zahlungsstatt an.  
**N. J. Popper,**  
 Schlossstraße 13.

**Praktische Töchtererziehung.**  
 Meine Lehr- und Erziehungsanstalt, von **Ostern a. c.** an im eignen  
 Hause: **Bricknighstraße 40**, im gesunden Stadttheile, nahe am Walde ge-  
 legen und namentlich auch wegen ihrer fürsorgenden Rücksichtnahme auf  
 das leibl. Gedeihen ihrer Schölinge immer mehr zur Anerkennung gelangt,  
 nimmt schulspflichtige Mädchen jeden Alters in Pension, außer diesen, in  
 eine besondere Klasse, auch der Schule bereits erwachsene Töchter, un-  
 terselbst unter Aufsicht vorzüglicher Lehrer läßt neben der sorgfältigsten re-  
 ligiösen und intellektuellen Ausbildung zugleich die in der modernen Erzie-  
 hung sehr oft mit Verachtung vernichtete Vorbereitung für die Hauswirtschaft  
 und das Familienleben zu geben. — Anmerkungen für Eltern bitte ich  
 recht bald in meiner jetzigen Wohnung: **Poststr. 25** pt. bewirken zu wol-  
 len, wo auch mit den besten Empfehlungen versehenen Prospekte zu haben  
 sind. **Dresden, Januar 1865.**  
**Dr. Gustav Freygang.**

**Feujettes**  
 (nicht chinesisches Feuerwerk, welches nicht explodirt und  
 ganz gefahrlos im Zimmer abgebrannt werden kann).  
 Das **Feujette** wird in der Hand gehalten, am stärksten nach  
 unten zu lehrenden Ende anzündet, worauf die sich sofort brennende flü-  
 sige Feuerkugel nicht abzuwerfen werden darf, da aus solcher kleine Stern-  
 chen in überraschender Weise springen, welche vorzüglich im Finstern äußerst  
 effectvoll erscheinen.  
**Sämmtliches Salonfeuerwerk** in größter Auswahl  
 haben in Commission und geben zu Fabrikpreisen ab  
**Gebr. Schuffenhauer,**  
 sonst **Reh & Co.,** Schloßstr. 5.

**Die Pianoforte-Handlung**  
 von **C. M. Otto,** Kleine Plauenstraße  
 Nr. 33, 1. Etage,  
 empfiehlt ihre Haupt-Niederlage der rühmlichst bekannten  
**Concert- und Salon-Flügel und Pianinos**  
 von **J. Blüthner** in **Leipzig.**  
 Die **Blüthner'schen** Flügel haben bei der Tonkünstler-Versammlung in  
 Karlsruhe die größte Anerkennung gefunden und berichtet hierüber Herr  
**H. v. Arnold** in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ Nr. 37 wie folgt:  
 Die Concertflügel, welche bei den Musikausführungen benützt wurden,  
 waren aus den Fabriken der Herren **Blüthner, Steinweg & Söhne** und  
**Bechstein.** — Jedes dieser Instrumente besitzt seine besonderen Vorzüge:  
 festele einerseits der volle und kräftige, dabei aber wei-  
 che, gefangliche Ton des **Blüthner'schen** Flügels, so impos-  
 nante andererseits der **Steinweg'sche** durch seinen metallischen Klang, wäh-  
 rend die **Bechstein'schen** Instrumente bekanntlich von der **Bilow'schen** Schule  
 wegen ihrer, den reinsten Tönen der Vortragenden sich anschmiegenden  
 Spielart bevorzugt werden.  
 Was uns betrifft, so glauben wir, unsere Sympa-  
 thien den **Blüthner'schen** Flügeln wegen ihrer sonoren  
 Fülle und ihres edlen, poetischen Klanges mit Recht zu-  
 wenden zu dürfen.

**Bekanntmachung.**  
 Der diesjährige erste Jahrmart  
 findet nicht, wie in mehreren Sächsischen Kalendern angegeben ist, am  
 13. Februar, sondern  
**am 6. Februar**  
 statt.  
**Schleß,** den 24. Januar 1865.  
**Der Magistrat.**

**Verein für Erdkunde.**  
 Um 7 Uhr Hauptversammlung Kreuzstraße 17.  
 Vortrag des Herrn **Dr. Reichenbach** in diesem  
 Mitglieder.  
 Um 9 Uhr: Sitzung der Abtheilung für Auswanderungs-  
 Angelegenheiten, im Besessener.

**Naturwissenschaftlicher Cyclus.**  
 Freitag, den 27. Januar, Abends 7½ bis 8½ Uhr (im Zwinger). Vortr.  
 Vortrag des Herrn **Dr. Hofrath Dr. Reichenbach** in diesem  
 Winterhalbjahr: **Die Bedeutung der Naturwissenschaften für  
 das Leben.** III. Moralische Erhebung.

**Bienenzüchter-Verein.**  
 Versammlung Sonntag den 29. Januar Nachmittags bei Herrn  
**Schlads** am Postwege. Gäste sind willkommen. D. V.

**Verein der Dresdner Cigarrenarbeiter**  
 zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheits-  
 und Sterbe-Fällen.  
 Generalversammlung morgen Sonnabend den 28. Januar Abends  
 halb 8 Uhr im kleinen Saale des „Colosseums“. 1) Vorlage des Jahres-  
 Rechnungs-Berichts. 2) Vorstands- und Ausschussmitglieder-Wahl. Um  
 zahlreiches pünktliches Erscheinen bittet  
**der Vorstand.**  
**NB.** Der Statuten-Nachtrag ist vom Königl. Ministerium b. Stätigt  
 worden und daher in Wirksamkeit getreten. Der Obige.

Die ergebenst Unterzeichneten haben es vorbereitet, daß  
**der blinde Rechenkünstler Paul Chybiorz**  
 morgen Freitag den 27. Januar, Abends halb 8 Uhr  
**im Saale des Hotel de Pologne**  
 noch einmal vor seiner Abreise von Dresden auftreten kann.  
 Billets zu 15, 10 und 5 Ngr. (Stehplatz) sind bei den Herren Hof-  
 buchhändler **Burdach** (Rosmarinstr.), Buchhändler **Türk** (Wilsdrufferstr.),  
 Buchbindermstr. **S. Schätze** (Reißnerstr. 1) und, soweit sie noch zulangen  
 sollten, von 7 Uhr ab an der Casse zu erhalten.  
 Die Hälfte des Reinertrags hat Herr **Chybiorz** dem hiesigen Blind-  
 den-Institute zugedacht.  
**Dr. Benser. Dir. Claus.**

**Ball**  
 Eingetretener Hindernisse halber muß der für heute angekündigte  
 zum Besten des Hilfsvereins in **Braun's Hotel**  
 verschoben werden, die bereits entnommenen  
 Billets behalten ihre Gültigkeit; weitere Anzeige  
 bleibt vorbehalten.  
**Braun.**

**Haupt-Depôt**  
 des **Abonnement-Flaschenbieres**  
 der **Schmelzmühle** **Johannisplatz 6**  
 empfiehlt stets frisch:  
**acht bairisch Bier, Märzen-Bier, Zerbster Bitter-Bier,**  
**Böhm. Lager- und einfaches Bier.**  
 Bestellungen werden prompt ausgeführt.  
**C. A. Schöne.**

**Das Parterre-Local**  
**Ostra-Allee 38** ist als Verkaufs-Raden oder Comptoir im Ganzen  
 oder getheilt zu vermieten.  
**Bitte an edle Menschenfreunde.** Ein fleißiger, rechtschaffener  
 Bürger ist in größter Verlegenheit, da er seit 2 Jahren sehr zurückge-  
 schlagen wurde durch Krankheit etc., bittet daher edle Wohlthäter, denen ja  
 doch oft daran gelegen ist, einem wahrhaft Bedürftigen Hilfe zu leisten, um  
 200 Thlr., da ihm sein Fortbestehen sehr zerrüttet ist, verpflichtet sich  
 daher, ratenweise und mit nicht zu hohen Zinsen zurückzugeben. Garantie  
 ist vorhanden. Eingedenk unseres Heilands Worte als er sagte: Was ihr  
 einen dieser meiner geringsten Brüder gethan, das habt ihr mir gethan.  
 Edle Menschenfreunde wollen gef. ihre Adresse unter den Buchstaben **A. Z.**  
 100 in der Exp. d. Bl. abgeben.

**Sente den 27. Januar:**  
**Centralhalle.**  
**Echte**  
**Frankfurter Brühwürste,**  
 4 Stück und 5 Stück auf's Pfund,  
 empfiehlt in frischer Waare das Pfund zu 8 Ngr.  
**Theodor Flechsig,**  
 Wilsdrufferstraße 18.

**Französische Gummi-  
 Schuhe** bester Quali-  
 tät in allen  
 Größen zu billigen Preisen  
 bei **S. Blumenstengel,**  
 Nr. 17 Galeriesstraße Nr. 17.

**Ein  
 Materialwaaren-  
 Geschäft**  
 wird in oder in der Nähe  
 von Dresden zu kaufen ge-  
 sucht. Offerten wer-  
 den unter Chiffre  
**A. Z. 100**  
 von der Expedition d. Bl.  
 entgegengenommen.

**Ein goldener Ring** ist verloren  
 worden von der Frühlingstraße  
 nach der Bricknighstraße. Gegen gute  
 Belohnung abzugeben: Frühlingstraße  
 5 parterre rechts.  
**Eine gute Violine** ist billig zu  
 verkaufen:  
 Zwingerstraße 9, 5 Treppen.

**Sängerkreis.**  
 Heute Abend 8 Uhr Versammlung  
 im Vereinslocale. Probe zum Con-  
 cert; und Billets-Ausgabe zu dem  
 nächsten Sonntag im Königl. Belve-  
 dere abzufaltenden Familienabende.  
**Der Vorstand.**

**China-Wein,**  
 Magen und Verdauung stärkend,  
 4 Fl. 7½ Ngr.,  
**Medicinal-Leberthran**  
 von reinem, angenehmen Geschmacke,  
**Glycerin**  
 gegen das Ausschlagen der Haut,  
**Glycerin-Seife und**  
**Glycerin-Cold-Cream,**  
 Bade- und Waschschwämme  
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
 zu billigen Preisen  
**Julius Rothe,**  
 Wallstraße, Ecke der Webergasse.

**Ein Haus**  
 in der Wilsdruffer Vorstadt, hervo-  
 schaftlich und von 3 Seiten freilei-  
 gend, mit einem jährl. Mietsertrag  
 von 1500 Thlr., soll für 28,000 Thlr.,  
 mit 4 — 5000 Thlr. Anz., verkauft  
 werden. Hypothekensand ist und ge-  
 sichert. Näheres unter **H. H. Nr. 3**  
 durch die Expedition d. Bl.

**Eine Hündin,** Sibirischer von  
 brauner Farbe, ½ Jahr alt, ist  
 zu verkaufen: **Ostra-Allee 7** pt. rechts.

**Für Köpfschenbroda**  
 habe ich das alleinige Recht des  
**G. A. W. Mayer'schen**  
**Brust-Syraps**  
 aus **Breslau,**  
 welcher durch seine wunderbare  
 Heilkraft den  
**grössten Ruf**  
 in der Welt erlangt hat.  
**Theodor Stiehler.**

**Neblings-Gesuch.** Ein wohl-  
 erzogener Knabe, welcher Lust hat,  
 ein tüchtiger **Schneider** zu werden,  
 findet einen Platz bei **F. W. Weill-  
 brenner,** Amalienstraße 2.

**Pöklinge,**  
 ausgezeichnete Waare, sind angelom-  
 men und werden im Ganzen und  
 einzeln verkauft an der Kreuzstraße,  
 Stand neben d-n Pfeißelbeerleuten.  
**Knoll.**

**Achtung.**  
 Eine Partie ganz frisch geschoffene  
**Hasen** ist angelommen und heute  
 und morgen zu haben an der Kreuz-  
 straße **Ignaz Dasch.**

**Salon-Feuerwerk**  
 (welches in ganz gefahrlo-  
 ser Weise, in jedem Zim-  
 mer zu bewerkstelligen ist),  
 als **Ballons mit Leucht-  
 kugeln, Raketen,** die  
 mittelst einer Vorrichtung  
 in die Höhe geschickt werden, **Phro-  
 Cigarren, Kometen, Mete-  
 ore, Sternschnuppen, bengo-  
 lische Färbung** etc. billigt bei  
**H. Blumenstengel,**  
 Galeriesstraße 17 (frühere ar. Fraueng.)

**Rationelle Behandlung der**  
**Krankheiten der Harn- und**  
**Geschlechts- Organe, sowie**  
**der äusseren Haut.**  
 Tägliche Sprechstunden: Vormittags von  
 8—11 Uhr u. Nachmittags v. 2—3 Uhr.  
**Accoucheur W. Lenk**  
 in **Dresden.**  
 Rampfstraße 2. Erste Etage.

**Eine schwarze Wachtelbänder,** ½  
 Jahr alt, ist billig zu verkaufen:  
 Palmstraße Nr. 44 zweite Etage.  
**Familiennachrichten und Privatbe-  
 sprechungen** in der Beilage.

# Brenn- und Seiz-Material

## Stein- & Braunkohlen, Coke, Briquettes, gespalten Holz sofort durch jeden rothen Dienstmann und sämtliche Comptoire des I. Dienstmann-Instituts.

### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Biegeleibesitzers **Friedrich Adolph Jungnickel** zu Schlotwitz sollen Erbtheilung halber die zu Jungnickels Nachlass gehörigen Immobilien, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Ziegelm., Nr. 12. B. D. des Localbrandcatasters, sowie in den Flurstücken Nr. 91a, 91d, 92, 92a, 98a und 99 des Flurbuchs und Fol. 25 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schlotwitz, welche Grundstücke im Monat November 1864 von den verpflichteten Taxatoren, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben, zusammen auf 9301 Thlr. 5 Ngr. gewürdet worden und in dem, den an hiesiger Amtsstelle, und im Gasthose zu Schlotwitz öffentlich aushängenden Subhastationspatenten beigefügten Anhange, sub 7 näher beschrieben sind,

**den 28. März 1865**

an hiesiger Gerichtsamtstelle unter den in der angefügten Beilage mit enthaltenen Zahlungs- und sonstigen Bedingungen freiwillig öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Gasthose zu Schlotwitz öffentlich aushängenden Subhastationspatente hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 18. Januar 1865.

**Königliches Gerichtsamt.**

**Drewitz.**

Sensel.

**Hamburg-Amerit. Actien-Packetfahrt-Gesellschaft.**

Directe

## Post-Dampfschiffahrt

### Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe **Saxonia**, Capt. **Trautmann**, Sonnabend, 4. Februar. **Borussia**, **Meyer**, Sonnabend, 4. März. **Bavaria**, **Taube**, Sonnabend, 18. März. **Germania**, **Ehlers**, Sonnabend, 1. April. **Tenonia**, **Haack**, Sonnabend, 15. April.

Passagepreise: Erste Kajüte Nr. 1. 150, Zweite Kajüte Nr. 2. 110, Zwischendeck Nr. 3. 60. Fracht ermäßig für alle Waaren auf 2. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 pCt. Prämie. Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg. Vollständig gültige Uebersichtsverträge ic. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessions- und bevollmächtigten General-Agent **Adolph Hessel in Dresden**, gr. Meissnergasse 13.

### Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren.

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:

**Alle Sorten Wollzeuge zu Unterkleidern**, gewirkte Jacken und Unterhosen für Damen und Herren, Strümpfe, Socken und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückgratbinden, Einlegesohlen und Strickgarn. **Waldwolle**, **Spiritus & Del.** Waldwoll-Extract-Biqueur, Bonbons, Seife und Pomade. **Allein echten Kiefer-nadeln-Extract zu Bädern.** Gebrauchsanweisungen und sonst Näheres gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers**, Seefr. 16.1., Eingang

Das beste Mittel zur Erhaltung gesunder weisser Zähne: **Orientalisches Perlen-Zahn-Pulver.**

Dieses unübertreffliche Zahnpulver wirkt höchst stärkend und wohltätig auf das Zahnfleisch und giebt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein schönes, weißes, perlengleiches Ansehen. **Allein echt à Flac 7 1/2 Ngr bei C. H. Schmidt, Carl Süß, Neustadt, am Markt. Wildstrufferstr. 46.**

## Nachweisungs-Institut

### für das Lehr- und Erziehungsfach.

Geleitet von **Amalie Stoltze**, Schloßstraße 32 in Dresden, empfiehlt: Hauslehrer, deutsche geprüfte Erzieherinnen, Französinen und Engländerinnen. Pensionat für krankliche Kinder in der Familie eines Arztes. Erziehungs- und orthopädische Heilanstalt für Kinder. **Deutsche, französische und englische Familienpensionate** in Dresden, Lebr- und Erziehungsanstalten sowohl in Dresden, in dessen ländlicher Umgebung, als auch in der **französischen Schweiz**, in Frankreich, in England und anderwärts. Auf Wunsch wird der Schüler oder die Schülerin aus dem Kettnerhause abgeholt und bis an das betreffende Pensionat geleitet. **Governess-Home** (Gouvernanten) finden Aufenthalt bis sie placirt sind. **Kunstst. gratis, Briefe franco.**

## Unter allen bis

jetzt dagewesenen Haarstärkungsmitteln hat sich noch keines eines so ausgedehnten und ausdauernden Rufes erfreut, als meine in ganz Deutschland rühmlichst bekannte **Ricinusöl-Pomade**, deren Absatz noch täglich im Wachsen begriffen ist durch die allgemeine fortwährende Empfehlung der sich derselben Bedienenden. Es ist das anerkannt beste Mittel gegen das Ausfallen, sowie zeitige Ergrauen der Haare und dient für solche, die nicht am Haar leiden, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber zum angenehmsten Toilettenmittel. — In Commission à Topf 5 Ngr.

Für Dresden bei den Herren:  
**Herm. Koch**, Altmarkt 10. **A. Schwerdgeburth**, Hofeng. 14.  
**H. O. Würgau**, Pragerstr. 6. **A. Krull**, Handbuchweg, Sporergr.  
**J. Hermann**, am Elbberge. **H. Thamm**, Coiff., gr. Schieba. 3.  
**E. Melzer**, Ostwall 40 u. Loschwitz. **E. Springer**, Coiff., Marienstr. 30.  
**Oscar Schauer**, Dohnaplatz 16. **T. F. Seelig**, Bart., Gölz., Seefr. 5.  
**A. Herrmann**, Schäferstr. 68. **A. Gutte**, Mühlhofgasse 1.  
**W. Koch**, Annenstr. 5. **Jul. Dämmer**, Maunstraße 3.  
**F. E. Böhme**, Dippoldisw. Platz. **Ernst Kaiser**, Johannisstr. 8.  
**J. F. Lustig's Wwe.**, Schloßstr. 5. **Schamburg**, Coiff., Wabergasse 8.  
**H. Rehfeld**, Buchb., Hauptstr. 24. **Hauptdepot**: Wilsingasse 10 part.

**Pirna.**

**Robert Süßmilch.**

Mein Comptoir für Cigarren, Rauch- & Schnupftabak an gros befindet sich nicht mehr in der ersten Etage, sondern in demselben Hause **Ostra-Allee 18 parterre.**

## Aloys Beer.

## Bestes Solaröl

verkauft, um schnell damit zu räumen, à Pfund für 8 Ngr. **J. G. Kleintud**, Palmstraße 55.

## Reichhaltiges Kamm- & Bürstenwaaren-Lager

von **Julius Nacke**, Kammfabrikant, Kosmaringasse neben Nr. 2.

## Louis Theodor Schuster,

Reffing-Instrumentenmacher, **Dresden, Grünegasse Nr. 9**, Dresden. empfiehlt zu Fabrikpreisen alle Instrumente, als: **Tuba, Tenor, Flügel- und Waldhörner, Trompeten, Posaunen**, nach jeder beliebigen Bauart und Stimmung und versichert dauerhafte, gute Arbeit. — Auch werden alle Reparaturen auf's Beste wieder hergestellt und pünktlich besorgt.

## Baumann's Gasthaus am Zwinger

empfehlen **H. Felsenkeller-Märzenbier**, auch leicht, sowie täglich frisch **Strilacks Nortuak Suppe**. Eine reiche Auswahl billiger sowie feiner **Ball-Coiffüren** empfiehlt zur geneigten Beachtung **J. F. Wilhelm**, Galeriestraße 14, 1. Et.

## Die Milchanstalt kleine Ziegelgasse 8

liefert Milch als Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, Milch für schwächliche Kinder und zu sonstigen Heilzwecken. Die Ranne solcher Milch kostet 24 Pf. Für die tägliche Versorgung der Milch bis in die Wohnung werden monatlich 5 Ngr berechnet.

## Größte Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Fagon zu der allgemein bekannten Billigkeit

**H. Krompholz**, Wallstraße 16, Porticusgebäude. Firma: „Der vergoldete Stiefel.“

Bestellungen nach Maß werden bei Nothung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten. **H. Krompholz**

**C. Freiesleben**, Wund- und Zahnarzt, **Dippoldisw. Platz** 10, L. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis 4 1/2 Uhr.

## Wahagony-Zaccaranda-Nußbaum-Sirichbaum-Fourniere,

sowie alle Arten Holzverzierungen empfiehlt in großer Auswahl

**C. F. Hauffe**, Freiburger Platz Nr. 11.

**5-6000 Thlr.** werden gegen Cession einer Hypothek, welcher noch **10,000 Thlr.** nachstehen, auf ein **48,000 Thlr.** werthes Haus in schönster Lage Dresdens (englisches Viertel) mit 5 Proc. Verzinsung sofort gesucht. Staatspapiere werden unter den günstigsten Bedingungen angenommen. Adressen sind unter **H. v. Z.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Am Altmarkt

in Dresden, in verkehrreichster Lage desselben, ist in zweiter Etage ein großes, helles Zimmer mit (je nach Bedarf) 1 bis 3 Nebenräumen als **Musterlager, Comptoir** u. s. w. sofort oder von Oftern an anderweit zu vermieten. Abr. sind gefälligst unter **L. M. C.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Gebraunten Caffee,

vorzüglich im Geschmack, das Pfund 9 Ngr, Loth 3 Pf., empfiehlt **Bruno Ed. Schmidt**, Wabergasse 35, Ecke der Quergasse.

## Getragene Kleidungsstücke,

namentlich gute **Serrenten, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche**, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: **Nr. 13 gr. Froberggasse Nr. 13** zweite Etage, schrägüber dem 2. Theater.

## Email. Kochgeschirr,

**Dfengeräthe, Kaffeemühlen, Plattgloden u. Mörser** empfiehlt die Kurz- u. Eisenwaarenhandlung **A. S. Christ**, Neustadt, Heinrichstraße.

## Die allein wirkliche Gichtwatte

ist nur in **commissionweisem Verkauf** in Päckchen zu 5 Ngr. in Altstadt bei Herrn **Herm. Koch**, in Neustadt bei Herrn **F. Saam**. Zeugnisse wie bei anderen Fabrikaten sind nicht nöthig, da sich die Gichtwatte von selbst empfiehlt. Im Uebrigen gebraucht man ja nur die Gichtwatte und nicht die Zeugnisse.

## Mein reichhaltiges Lager bester franz. Gummschuhe,

für Herren 25 Ngr., für Damen 18 bis 20 Ngr., für Kinder 12 bis 15 Ngr., halte bei Bedarf bestens empfohlen. Ebenso eine große Auswahl solid gearbeiteter Schuhwaaren aller Art, Herrenstiefel im Preise von 24 bis 3 Thlr., Damenstiefel von 1 Thlr. 10 Ngr., Kinderstiefel von 12 1/2 Ngr., Gauschuhe von 20 Ngr. an.

**C. A. Häbert**, Nr. 4 Marienstr. u. Antonplatz Nr. 4.

Im jeder empfiehlt billige Qualität **Mützen** empfiehlt billige Qualität Berge, Sporergr. 12.

# Mastvieh-Auction.

Freitag, den 3. Februar a. c. sollen auf dem Rittergute Schweta bei Döbeln von Vormittags 10 Uhr an 13 Stück gutgemästete weißbunne Döhlen 4 " " Rinde, 200 " " Schaaf, 60 " " Schweine unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

**Moritz Hensel.**

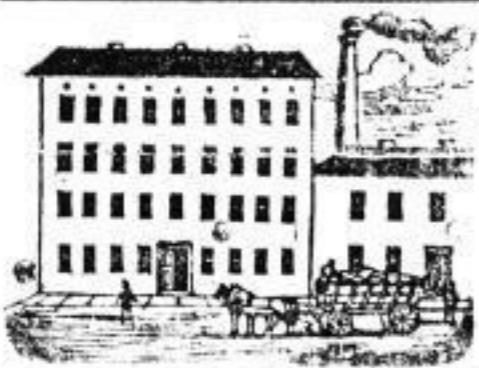
# Pension für Knaben,

Neustadt-Dresden, Maschinenhausstr. 9, 1 Tr. (nahe am schlesischen Bahnhof). Gesunde, sehr freundliche Wohnung; — gewissenhafte Beaufsichtigung; — liebevolle Behandlung; — beschränkte Anzahl von Schülern; — mäßige Preise. — Alles Nähere bei Director Budich.

# Holz-Auction.

Donnerstag den 2. Februar d. J. von früh 10 Uhr an sollen im Holze des Herrn Donath in Taubenheim (am Mittelpunkte des Communicationsweges zwischen Taubenheim und Sora) eine große Anzahl stehende Eichen und Birken von 10 bis 28 Jod Stärke und bedeutender Länge, passend für Schiffe- und Maschinenbau, Stellmacher, Wäcker und Wagner, sowie Kesselföhren und Kesselföhren folgende Bezahlung vorfertigt werden. Die Eichen können auch für Viehhäuser des Schälens bis zur Zeit stehen bleiben. Nach beendigter Holz-Auction sollen auch Nebeländparzellen mit verpachtet werden. Noch ist zu bemerken, daß die Abfuhr des Holzes sehr bequem ist.

A. Hofmann.



# Mehlverkauf

aus der Königl. Hofmühle in Plauen befindet sich Breitestraße Nr. 21, nahe der See-Strasse. Verkauf im Ganzen und Einzelnen. Weizen und Korn wird ungeschälcht. Louis Hennig.

**Wurm-Pfefferkuchen** anerkannt als außerordentlich empfohlen



**Wurm-Chocolade** wirksam, hält kessend empfohlen

**Robert Glühmann, Freiburger Platz 24.**

# Wohlshmedend und erquickend für Krauke und Gesunde.

Dies sind die schätzenswerthen Eigenschaften des Hoff'schen Malzextracts. Berlin, den 7. Novbr. 1864. „Es Wohlgebornen ersuche ergebenst, mir sechs Flaschen von Ihrem vorzüglichen Gesundheitsbier zu senden.“ v. Jena, Schillingstraße Nr. 6.

„Es Wohlgebornen erhalten hiermit für Malz-Extract zc. — Riste und Flaschen sind zur Expedition übergeben. Die Wirkung das Bieres war eine sehr gute zc.“ Kreuzburg, den 7. Novbr. 1864. **Julius Günther, Staatsanwalt.**

Die Niederlage des obigen Malzextract-Gesundheitsbiers aus der Dampf Brauerei und Malzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße 1 in Berlin befindet sich in Dresden bei Herrn **Adolf May, Seestraße.**

Table with columns for stock prices and names, including items like 'Große 3/4', 'Kleine 3/4', 'Aktien', and 'Anfänger'.

Table with columns for stock prices and names, including items like 'Berlin, 26. Januar', 'Staatp.', 'Oesterr.', 'Russl.', and 'Sächs.'.

Verliner Productenbörse d. 26. Januar. 1865. Weizen loco 43-66... Roggen loco 34 1/2... Spiritus loco 14 1/2... Kaffee loco 11 1/2...

**Dampfwagen.** Abgang nach Leipzig f. 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Nachm 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2... Chemnitz f. 4 1/2, 6 1/2, 10, Nachm 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2... Dresden f. 6 1/2, 10, 12, Nachm 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2...

**Dresden Omnibus-Verein.** S. Schloßp. n. Waldschl. v. fr. 8 1/2 bis 12... v. Waldschl. n. Schloßp. f. 1/2 bis 8... v. Schloßp. n. Waldschl. f. 8 1/2 bis 12...

**Königliches Hoftheater.** Freitag den 27. Januar: Sie hat ihr Herz entbitt. Lustspiel in 1 Act von Wolfgang Müller... Die Braut aus der Residenz. Lustspiel in 2 Acten vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit“...

**Zweites Theater.** Freitag den 27. Januar: 11. Gastvorstellung des Fr. Otilie Gende. Diavolella vom Kreuzweggrund, oder: Ein kleines Teufelchen. Lustspiel in 3 Acten n. d. Italiensischen von Friedrich von Schiller...

**Kinder-Theater.** (Rathhausstraße 7, 2. St. im Hinterhaus.) Freitag den 27. Januar: Peter in der Fremde. Ein Lustspiel für Kinder in 1 Akt vom Onkel Lubowitsch. Der Christabend. Gedicht von Kind. Auf dem Bühnehofe und im Walde. Eine Komödie für Kinder in 2 Bildern von G. A. Körner.

**Familien-Nachrichten.** Geboren: Ein Sohn: Hr. M. Kühnel in Gretha a. d. Elbe. Hr. R. Verttram in Altenburg. Hr. P. Feine in Limbad. Verlobt: Hr. A. Rötzig mit Fr. O. Woch in Ebersbach. Hr. D. Lindner in Zwidau mit Fr. A. Hartenstein in Plauen.

**Ein Löffelwäger.** Er war von je ein Besetwicht, Fristen Haare mach'n's nicht.

# Nachruf

unserem langjährigsten Freunde, Herrn Rustigen **H. Gnüge.** Ruhe sanft im letzten Schlaf der Erde, Die auch und oft mütterlich bedeckte, Schlummer, bis zu einem bessern Wecke! Dich ein himmlisch schöner Morgen weckt! Du beschid'ner Hügel dieses Welt's, Daß so Manche genal' erhebt, Bist zu höher'm Range nicht gekommen, Wo der Reib' hat Deiner B'ag genommen. Ob auch viele Kummerstunden Du erlitten, Democh bleib' der Erentanz' Dir unbekannt.

**So steht's!** Wenn nur das Lied: „Sald wird's besser werden, bald wird's besser sein“ sich auf das Weiserlöswasser in Dresden wolle anwenden lassen; gar viele, besonders aber die Fischhändler würden dies mit Dank begrüßen, denn gestern Vormittag geschah es, daß abermals durch die von Zeit zu Zeit wiederkehrende, durch höchst schädliche Substanzen herbeigeführte Verunreinigung des Wassers eine große Anzahl Fische in ihren Behältern der Vernichtung anheimfielen. Sollte es denn nach solchen abermaligen Vorfällen nicht an der Zeit sein, daß von Seiten der Behörde hiergegen einschreitet würde? Nicht den Fischhändlern allein erwächst ein Schaden, es ist sogar Gefahr für hunderte Menschen vorhanden, indem das Weiserlöswasser häufig zum Kochen in Haus und Wirtschaft verwendet wird. Wie nun, wenn diese Krankheitsstoffe menschlichen Körpern zugeführt werden? Es muß in dieser Angelegenheit etwas geschehen, jede Verzögerung heißt der Gefahr immer mehr Raum bieten, man prüfe und untersuche, es wird sich ergeben, daß man nicht allzuseit zu gehen hat, um die Giftquelle aufzufinden.

**Photographie** von **J. J. Zimmermann**, Ost-Allee Nr. 38 (Albertsbad). Zu den billigsten Preisen wird für gute, scharfe Bilder garantiert. **Corsetmagazin.** Seine anerkannt schön sitzenden Corsets u. fertige Wäsche eigens herfabrik empf. in gr. Auswahl Anfertigung nach Maß. **Geinrich Paul**, Meßnerstraße Nr. 25. **Privatbesprechungen.** Das war ein herrlicher Sängerball im schönen Eißgebäude: Besorgt war weise, daß Keiner beim Rahl Den Magen sich überlade. Die Suppe war angenehm kühl, damit Die Junge man nicht verbrenne; Die Stüdchen Braten nicht groß man schnitt, Daß leichter man tanzen könne, Knapp hielt man Butter, Käse und Brod, Damit es nicht Zheurung erzeuge, Und man etwaiger künftiger Noth Bei Zeiten schon vorbeuge. Der Wein war alles Lobes werth, Konnt' nicht zum Trunke verleiten, Daß viele Flaschen würden gekostet, Es sind jetzt schlechte Zeiten. Drum ihn, der Alles so weise bedacht, Ihn sei ein zehnfaches Hoch gebracht!

**Es ist richtig mit Casercauli** chen, am Denkmal, wo Moreau's Beine liegen, hat er der langen Thereise ewigs' Treue geschworen. Ein Horden an der Wand — doch nicht aus Pomerland.

Herrn Carl Grahl die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 32. Biageseste. **H...** Herrn Carl Großmann gratuliert zu seinem 20. Biageseste von ganzem Herzen **A. F.**

**Surrah!** Im Trabe! Was nutzt das Getappse? Schwenk die Mählen! Ruft: Wibat hoch! Hoch soll die Frau Förrin Ehlich leben! Donnernd schall' es dreimal: Wibat hoch! Was vom Schicksal heut' wir für Sie fischen? In drei Worte schließ' ich Alles ein: Glück, Gesundheit, lüdes Wohlergehen Mög' noch viele Jahre Sie erfreuen!

**Die Geburtsstagsfeier.** Ein donnerndes Hoch dem Fräulein Ernestine Schulze zu ihrem 21. Biageseste, daß die ganze Stud' wadelt. **Eine Freundin.** Wer sich Vice-Consul außer Diensten beistelt, beutet die Nützlichkei' doch etwas zu weit aus! Ein Vice-Consul a. D. ist eigentlich — Nichts, — am allerwenigsten aber ein — Consul!

**X.K.X.** Zurück ohne Antwort! Wenn noch gemüth, dann Montag d. 30., wo nicht, dann Brief d. Fr. J. für mich! **Ich gratulire dem Fräulein Clara Nestler zu ihrem 19-jährigen Biageseste.** Ungenannt, doch wohlbekannt.